

«Man muss nur genauer hinsehen»

Im Rahmen des Projekts «Ruheorte. Hörorte.» zeigt Björn Siegrist seine Fotos im Velohaus beim Dietiker Bahnhof.

Virginia Kamm

Seit Mai befinden sich in Dietikon zwei Klanginstallationen im Rahmen des Projekts «Ruheorte. Hörorte.». Dieses ist Teil der Regionalen Projektschau Limmattal 2025, kurz Regionale 2025, die die Region weiterentwickeln will. Das sogenannte Wasserschloss, eine Installation im Velohaus beim Bahnhof, wird nun bald um eine visuelle Komponente ergänzt. Vom 1. bis 10. Dezember sind 24 Fotografien des Zürcher Kunst- und Architekturfotografen Björn Siegrist zu bewundern, die im Sommer 2021 und 2022 entstanden sind.

Bisher konnten Passantinnen und Passanten im Velohaus über Lautsprecher verschiedenen Klängen wie Vogelgezwitscher oder dem Rauschen der Reppisch lauschen. Das Projekt «Ruheorte. Hörorte.» hat das Ziel, das lärmgeplagte Limmattal für akustische Qualität zu sensibilisieren. Vom Bund wurde es als Modellvorhaben für eine nachhaltige Raumentwicklung ausgewählt.

Publikum soll neue Orte entdecken

«Auf meinen Fotografien ist auf den ersten Blick gar nicht so viel zu sehen», sagt Siegrist, dessen Ausstellung den Titel «Der Raum drückt und zieht in meinem Ohr» trägt. So sind nur selten Handlungen oder überhaupt Menschen abgebildet, sondern vielmehr Orte in Dietikon, die oft übersehen werden. «Die Leute sollen die Fotografien als Kulissen lesen», sagt er. Und: «Es ist wie im Theater, wenn man das Bühnenbild sieht, das Stück aber noch nicht begonnen hat: Weil die Handlung fehlt, nimmt man die Kulisse viel stärker wahr.»

Eingesessene Dietikerinnen und Dietiker werden wohl den einen oder anderen Ort auf seinen Bildern erkennen, sagt Siegrist. «Bei anderen hat man das Gefühl, sie seien im Dschungel



So sieht eine der Fotografien von Björn Siegrist aus.

Bild: zvg/Björn Siegrist

aufgenommen worden, dabei ist nur das Limmattufer zu sehen.» So soll das Publikum der öffentlich zugänglichen Ausstellung animiert werden, neue Orte zu entdecken.

Kunstfotografien gibt es in jedem Hinterhof

Die Inspiration für den Titel der Ausstellung hat Siegrist einem der zahlreichen Klangspaziergänge mit Andres Bosshard entnommen, der die künstlerische Leitung der Klanginstallationen innehat. «Ich habe den Satz in meinem kleinen schwarzen Notizbüchlein gefunden, das ich immer dabei habe», sagt er. Er verbinde damit den Gedanken, dass man Art und Grösse eines Raums in erster Linie über das

Gehör wahrnehme: «Auch mit geschlossenen Augen spürt man zum Beispiel, wenn man aus dem Zug steigt.»

Durch die besagten Klangspaziergänge ist auch die Zusammenarbeit zwischen Siegrist und Bosshard entstanden. «Ich habe aus Interesse, den Raum neu zu entdecken, teilgenommen», erzählt Siegrist. Während der Spaziergänge habe er immer wieder fotografiert, teils auch im Nachhinein. Für die beiden Künstler sei schnell klar gewesen, dass die Klanginstallation und die Bilder zusammengehören und man Letztere unbedingt zeigen sollte.

Vom Velohaus als Ausstellungsort ist Siegrist begeistert. «Teilweise ist nicht klar, ob die

Klänge von innen oder von aussen stammen», sagt er. Die Fotos sollen diese fließenden Grenzen unterstreichen: «Was auf den Bildern zu sehen ist, ist alles schon da, man muss nur genauer hinsehen», sagt er. «In jedem Hinterhof gibt es Klanginstallationen oder Kunstfotografien.»

Wasserschleier könnte noch bis 2025 stehenbleiben

In Hinblick auf die Fotoausstellung freut sich Siegrist vor allem auf eines: das Unbekannte. «Das Spannende an Ausstellungen im öffentlichen Raum ist, dass man nicht alles planen kann», sagt er. So zum Beispiel die Lichtverhältnisse oder wie die Leute ihr Velo hinstellen.

Auf der Vorstadtbrücke befindet sich mit dem Wasserschleier eine weitere Klanginstallation. Er könnte noch bis 2025 stehenbleiben, verrät Daniela Hallauer, Leiterin Kultur und Gesellschaft der Regionale 2025, auf Anfrage. Klar ist das aber noch nicht. Noch sicher bis im Frühling wird die Anlage ausgeschaltet sein, um Strom zu sparen. Einmal pro Woche muss der Wasserschleier aber eine halbe Stunde laufen, damit die Mechanik nicht kaputtgeht.

Das Projekt «Ruheorte. Hörorte.» wurde Ende Oktober definitiv für die Regionale 2025 ausgewählt. Das Wasserschloss wird aber abgebaut, sobald die Fotoausstellung am 10. Dezember endet.